

Standortvarianten wurden ausführlich geprüft

Gemeinderat trifft notwendige planerische Entscheidungen zum Bau einer Hackschnitzelheizung in Loiching

Loiching. (ko) Mit der zweiten Sitzung des Gemeinderats im Monat Juli wurden gerade hinsichtlich der Erstellung einer Hackgut-Heizanlage in Loiching entscheidende Weichen gestellt. In Abstimmung mit den zuständigen Fachstellen kristallisierte sich der Standort unmittelbar am Gummeringer Weg westlich des Friedhofs als am besten geeignet heraus. Mit den erforderlichen Beschlüssen scheint das Vorhaben nunmehr auf einem guten Weg zu sein.

Vor Eröffnung der Sitzung gedachte der Gemeinderat des ehemaligen Gemeinderatsmitglieds Josef Eckl. Dieser gehörte dem Gremium von 1984 bis 2002 an. In dieser Zeit wurden wichtige kommunalpolitische Entscheidungen getroffen. Bürgermeister Schuster dankte für dessen kommunalpolitisches Wirken; die Gemeinde Loiching werde sein Andenken stets in Ehren halten. Zum Tagesordnungspunkt „Bebauungsplan Sondergebiet Hackgut-Heizwerk Loiching (der DA hat in einer seiner letzten Ausgaben berichtet) erläuterte der Bürgermeister nochmals die bisher gelaufenen Planungen. Vor dem Hintergrund der von den Fachstellen und vom Bauausschuss getroffenen Stellungnahmen, sowie des einstimmigen Beschlusses in der letzten Gemeinderatssitzung beschloss man einen neuen Aufstellungsbeschluss für den Standort 4 zu fassen und das Bauleitverfahren für diesen Standort durchzuführen. In der Bauleitplanung sind die Vorgaben der Unteren Naturschutzbehörde und des Denkmalamtes zu berücksichtigen. Der Friedhofsumgriff ist mit einzubinden. Die Kosten für das Verfahren sollen anteilig von der Gemeinde (Friedhof/Parkplatz etc.) und vom Bauherrn (Heizanlage mit Umgriff) getragen werden.

Ausführlich ging der Bürgermeister sodann auf eine zwischenzeitlich vorgelegte neue Unterschriftenaktion ein, in welcher eine Standortwahl weiter nord-westlich von dem von den Fachstellen präferierten Ort angeboten wurde. Dazu verwies Bürgermeister Schuster darauf, dass die an die Bürgerschaft verteilten „Fotomontagen“ so nicht den Tatsachen entsprächen. Die laufenden Planungen sahen und sehen anders aus. Zudem verwies er auf eine einstimmige Beschlussempfehlung des Bauausschusses. Ein Antrag eines Gemeinderatsmitglieds auf Prüfung eines Alternativstandorts in der näheren Umgebung der Isarhangleite fand vor diesem Hintergrund keine Berücksichtigung. Gemeinderätin Haslbeck verwies auf eine eindeutige Beschlusslage: „Wir wollen in erneuerbare Energien investieren. Da wäre eine Hackschnitzelheizung mit Hackschnitzeln von heimischen Landwirten optimal. Außerdem werden die Grenzwerte bei jedem Standort eingehalten.“ Zweiter Bürgermeister Norbert Strebl zeigt auf, dass auf die Belange der Bürger durch Prüfung verschiedener Standortvarianten ausführlich eingegangen worden sei. Alle Prüfungen seien in Abstimmung mit den Behörden durchgeführt und dabei der jetzt „optimale“ Standort gefunden worden. Auch Bürgermeister Schuster erklärte, dass die dafür notwendige Umweltverträglichkeitsprüfung keine neuen Erkenntnisse bringen werde. Außerdem wisse man nicht, wie das Denkmalamt zu dieser neuen Standortvariante stehe, zumal man dort einen Standort unmittelbar am Gummeringer Weg eingefordert habe. Auch habe die Kirchenverwaltung in ihrem Beschluss eindeutig zum Ausdruck gebracht, den Verbrauch an Kulturland möglichst gering zu halten. Die Aufstellungs-, Billigungs- und Auslegungsbeschlüsse erfolgten vor diesem Hintergrund bei jeweils drei Gegenstimmen mehrheitlich. Mit dem gleichen Abstimmungsergebnis wurden das Deckblatt zum Flächennutzungsplan und die Änderung des Landschaftsplans beschlossen.

Eine weitere Änderung des Bebauungsplans durch Deckblatt betraf die Schaffung eines geänderten Baufensters für eine landwirtschaftliche Lager- und Gerätehalle in Loiching („Huberwiese“). Der Empfehlung des Bauausschusses auf erneute Auslegung wurde zugestimmt.

Durch Deckblatt Nr. 10 für den Bebauungsplan Loiching sollen die Baugrenzen für ein Grundstück so angepasst werden, dass auf dem Grundstück ein Wohnhaus gebaut werden kann. Für die Straßenbeleuchtung im Baugebiet „Niederviehbacher Straße II“ wurde der Auftrag an die mindestbietende Bietergemeinschaft AV Elektro-Service/Staudinger vergeben. Der Bauantrag von Manfred Kornherr auf Anbau eines Wintergartens an das bestehende Wohnhaus, Poststraße 12, Kronwieden wurde ebenso einstimmig gebilligt wie die Erstellung eines Masterplans für die Breitbandversorgung des Gemeindegebietes im Rahmen deslaufenden Breitbandförderverfahrens, insbesondere für den Vorwahlbereich 08732 (Ober-Unterspechtrain).

Von der Aufbringung der Feinschicht in der Kronwiedstraße soll vorerst abgesehen, die mobilen Verkehrsinseln sollen jedoch demnächst umgesetzt werden. Weiterhin informierte Bürgermeister Schuster über notwendige Verkehrsregelungen und Sperrungen im Zusammenhang mit der Erstellung des neuen Anschlusses an die BAB 92 im Bereich des Industriegebietes Kronwieden-Nord. Der nichtöffentliche Sitzungsteil blieb einigen Grundstücks- und Personalangelegenheiten vorbehalten.